

UNSERE GEMEINDE PRAKTIZIERT INKLUSION

GEMEINDERATSSITZUNG AM 16. JANUAR 2018



DER BEGRIFF INKLUSION

Der Begriff „Inklusion“ („einschließen“) beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch **gleichberechtigt und selbstbestimmt** teilhaben kann am gesellschaftlichen, sozialen und beruflichen Leben – unabhängig von

Geschlecht Herkunft Religion Behinderung
Alter Sprache Bildungsstand Krankheit
Hautfarbe Individuelle Merkmale

Inklusion ist ein Grund- und Menschenrecht. In einer inklusiven Gesellschaft werden Vielfalt und **Unterschiede als normal und bereichernd** wertgeschätzt. Auf der Basis dieser Grundhaltung schaffen wir Rahmenbedingungen, die Inklusion **in allen Lebensbereichen** ermöglichen.

INTEGRATION

Ein Aspekt der Inklusion ist die „Integration“ („Eingliederung“ in ein größeres Ganzes) von Migranten und Geflüchteten, verstanden als Integration

- in die Werte-Gemeinschaft und
- Rechtsordnung (Grundgesetz, Bayerische Verfassung), sowie
- in die Lebens-, Kultur- und Arbeitsgemeinschaft.

Integration ist ein **lang andauernder und differenzierter Prozess** des Zusammenfügens und Zusammenwachsens, der mit dem Spracherwerb beginnt und das Ziel hat, durch **„Fordern und Fördern“** die selbstverantwortete Teilhabe am Leben in Deutschland zu ermöglichen.

DAS ZIEL

Unsere Gemeinde zeichnet sich dadurch aus, dass alle Bürgerinnen und Bürger davon überzeugt sind, dass Inklusion eine **Grundhaltung des persönlichen Denkens und Handelns** ist.

Prägend ist die Einstellung, dass alle Menschen die **gleiche Würde und den gleichen Wert** haben (vgl. UN-Menschenrechtscharta, 1949). Deshalb erhalten alle Menschen gleichberechtigte Chancen für eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.



TEIL-GABE

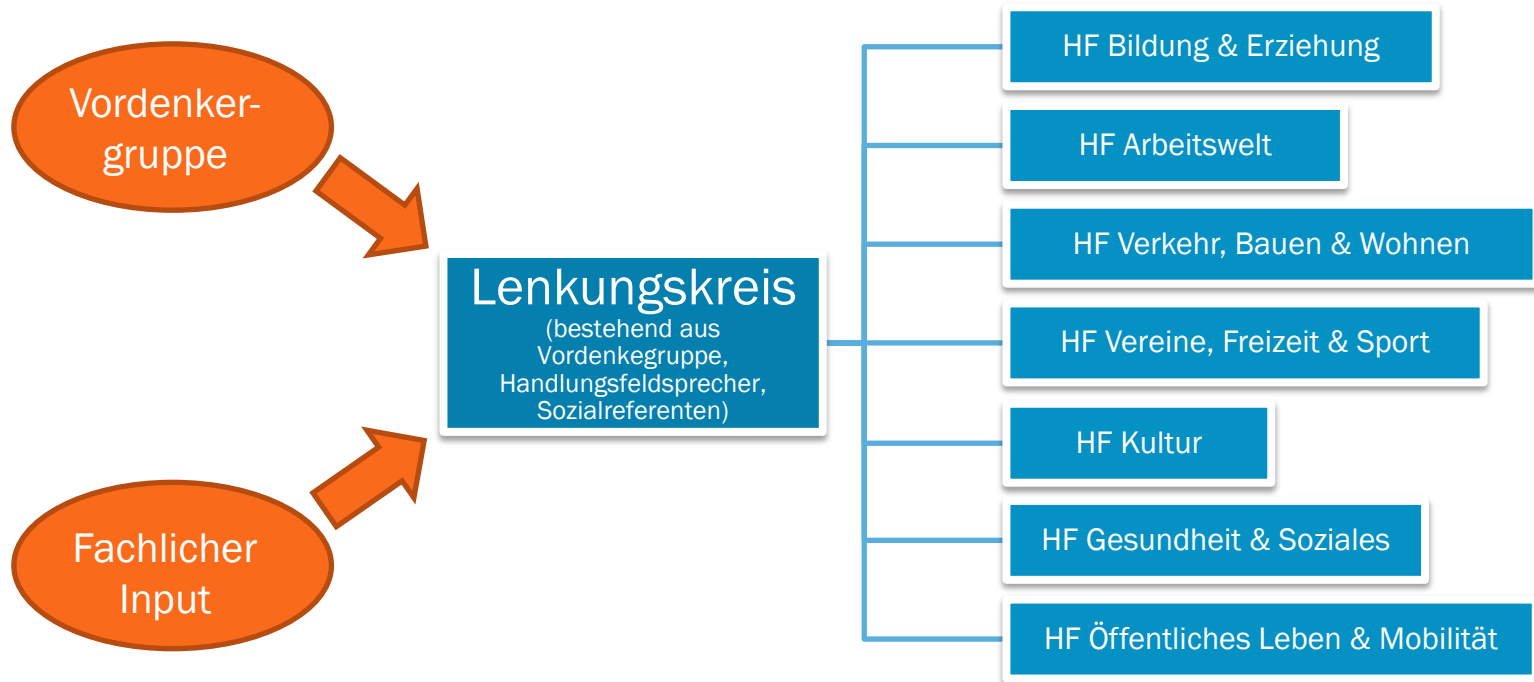
Für dieses Ziel setzen sich alle durch „Teil-Gabe“ ein – im persönlichen Lebensumfeld, in **Behörden** und **Institutionen**, in **Unternehmen**, in **Vereinen** und **Verbänden**.

Geeignete Inklusions-Maßnahmen werden entwickelt, vernetzt und von der Gemeinde unterstützt. Die Gemeinde fördert das Bewusstsein, dass **Teilhabe und Teil-Gabe die Leit motive** sind, damit Inklusion erfolgreich praktiziert werden kann.

.



ORGANISATION





HANDLUNGSFELD

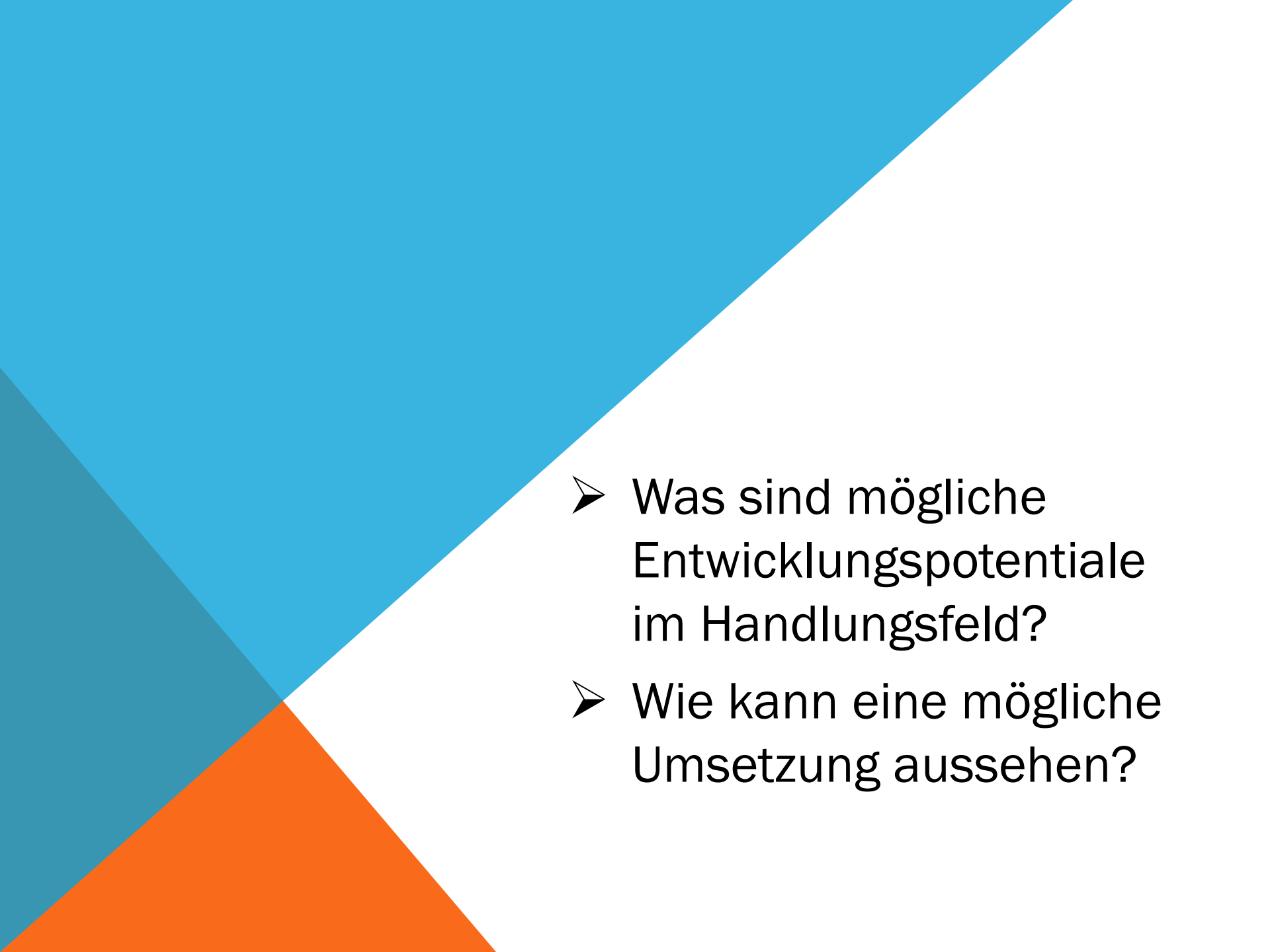
Bildung & Erziehung

LEITER: ADE GEIER

MITGLIEDER

- Lang Irene
Grundschule Taufkirchen/Schulpsychologin
- Holler Doris
Grundschule Taufkirchen/Rektorin
- Krämer Jutta
Gemeindekindergarten/Leiterin
- Saler Regina
Gemeindekindergarten
- Tongussidis Martina
Agentur für Arbeit
- Schober Gabriele
Sonderpäd. Förderzentrum Dorfen/Rektorin
- Günter Feichtbauer
kbo-Isar-Amper-Klinik
- Empl Christine
Gemeinde Taufkirchen
- Mundigl Beate
Kinderhaus Moosen/Leiterin
- Barbara Sedlmeir
Mittelschule Taufkirchen/Jugendsozialarbeit
- Leipfinger Sabine
Mittelschule Taufkirchen/Elternbeirat
- Scheckenhofer Andrea
INVIA Jugendmigrationsdienst
- Kleber Thomas
Lerntherapeut
- Berndl Anne
Betreuungszentrum Steinhöring
- Dr. Lothar Unzner
Frühförderstelle Dorfen/Psychologe
- Adolf Geier
Mittelschule Taufkirchen/Rektor

- Teilnehmer sind/waren fast ausschließlich „Fachleute“, die auf verschiedene Art und Weise sowie in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung in ihren Einrichtungen bereits seit längerem Inklusion erfahren, umsetzen bzw. sich damit auseinandersetzen

- 
- Was sind mögliche Entwicklungspotentiale im Handlungsfeld?
 - Wie kann eine mögliche Umsetzung aussehen?

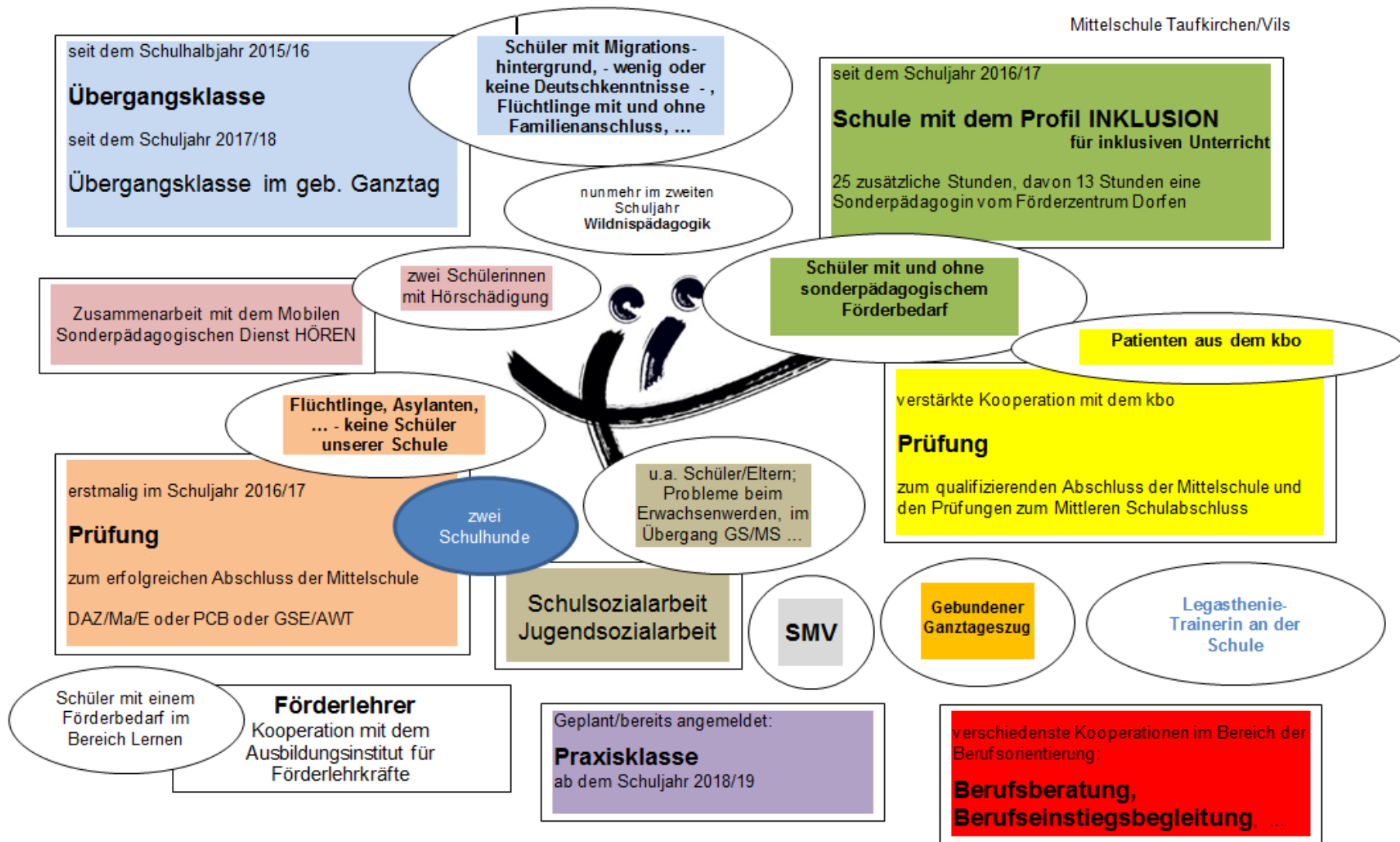
Kurzfristiges Ziel:

- **Ist-Standanalyse** (persönliche Kontaktaufnahme zu den Einrichtungen /Personen)
- **Zentrale Fragestellung:** Wie setzt man sich in den jeweiligen (gemeindlichen) Einrichtungen (Krippen/Kitas/Schulen ...) mit dem Thema Inklusion konkret auseinander?
- **Interview** mit den entsprechenden Einrichtungsleitungen (ein entsprechender Fragebogen kam/kommt zum Einsatz)
- *zwischenzeitlich erfolgt u.a. mit den Grundschulen Moosen und Taufkirchen und der Kita im Mehrgenerationenhaus sowie dem inklusiven Kinderhaus Vilstalkinder und dem gemeindlichen Kindergarten.*
- Auf der Basis der Ist-Standanalyse soll eine „Angebotsübersicht“ erstellt werden

1. HANDLUNGSSTRANG

Mittelfristiges Ziel:

- **Vernetzungen** herzustellen bzw. wo sie bereits vorhanden sind zu intensivieren
- **Übergänge** „inklusiv“ zu gestalten; einen „Roten Faden der Inklusion“ zu spinnen



2. HANDLUNGSSTRANG

AUSWEITUNG DES BESTEHENDEN PÄDAGOGISCHEN (INKLUSIVEN) ANGEBOTES AN DER SCHULE

Schulprofil Inklusion seit dem Schuljahr 2016/17

- einige Mittelschulen im Schulamtsbezirk Erding; enge Kooperation mit dem Förderzentrum Dorfen; Austausch mit der Inklusionsbeauftragten der Berufsschule Erding und dem Inklusionsbeauftragten des Berufsbildungswerkes Kirchseeon; ...
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem kbo/Forensik
- Angebot der Teilnahme Externer an der Prüfung zum Abschluss der Mittelschule (in 2017: fünf Erwachsene mit Migrations/Flüchtlingshintergrund)
- Einrichtung einer Übergangsklasse zum Halbjahr 2015/16
- Ausbau der Übergangsklasse zu einer gebundenen Ganztagesklasse im Schuljahr 2017/18
- Einsatz eines Sozialpädagogen in der Übergangsklasse zum Schuljahr 2017/18
- seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es einen Berufseinstiegsbegleiter an der Schule

INTENSIVIERUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN

- erster gemeinsamer **Lehrertreff/-austausch** der Jahrgangsstufen 3, 4, 5 und 6, initiiert durch die Schulsozialarbeiterin, die als Bindeglied zwischen den beiden Schulen wirkt
- vermehrt gemeinsame **Aktionen zwischen Grundschülern und Mittelschülern** (Streitschlichter, Große lesen für Kleine, gemeinsame Auftritte, gegenseitige Einladungen ...)
- regelmäßiger **Austausch der Schulleitungen**
- ...



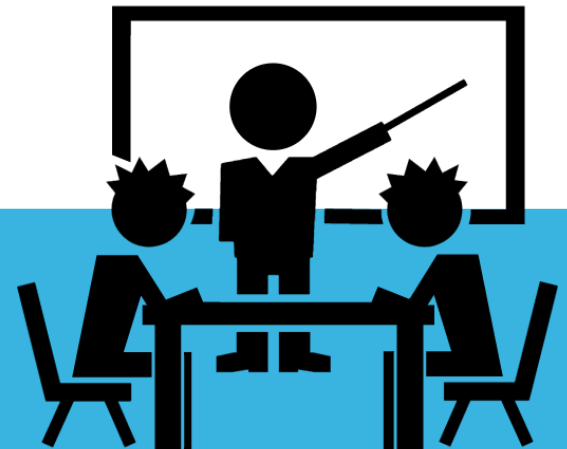
ÜBERGANG MITTELSCHULE - BERUFSWELT GESTALTEN

- verpflichtende **Fortbildung für alle Lehrkräfte** der Jahrgangsstufe 7 bis 9 im Schuljahr 2017/18 „Übergang Schule Beruf für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf“
- **Runder Tisch** mit der Berufsschule
- intensive Zusammenarbeit mit der **Agentur für Arbeit**
- Fächerwahlprojekt, Bewerbungswoche, Jobbörse ...
- ...



KONKRETE PLANUNGEN FÜR DAS SCHULJAHR 2018/19

- **Einrichtung einer Praxisklasse** um das gesamte mögliche pädagogische/inklusive Angebot einer Mittelschule aufbieten zu können.
- In einer Praxisklasse erhalten kognitiv schwächere Schüler die Möglichkeit einen **theorieentlasteten Schulabschluss** unter Einbezug einer sozialpädagogischen Betreuung zu erreichen.





HANDLUNGSFELD

Arbeitswelt

LEITER: DERZEIT UNBESETZT

SITUATIONSBESCHREIBUNG

- Mangel an Auszubildenden und Fachkräften
- Klage über fehlende Arbeitsmoral
- Deutsche Sprache und Hauptschulabschluss als wichtige Voraussetzung für den Einstieg ins Arbeitsleben

VORSCHLÄGE ZUR VERBESSERUNG

- Bezugsperson im Betrieb
- Praktika und Patenschaften um Einstieg zu erleichtern
- Wissen über das Wirtschaftssystem fördern
- Einbezug des Integrationsfachdienstes
- Führerschein als Voraussetzung fördern
- Informationen zur Eingliederung, Finanzierung von Stellen und zum Aufenthaltsrecht herausgeben



MAßNAHME: JOBCAFÉ

- Seit **Juni 2017** gibt es das Jobcafé im MGH
- Immer **donnerstags 16.30 bis 18.30 Uhr**
- Gefördert vom **Bayerischen Ministerium für Arbeit und Soziales**
- Leiterin **Katharina Gaigl** mit Team
- **Inhalte:**
 - Bewerbungstraining
 - Informationen über Ausbildungswege, Berufe und Betriebe
 - Betriebsbesichtigungen und Vorträge von Personalchefs
 - Beratung durch das Arbeitsamt
 - Kontakt zu Betrieben herstellen
 - Hilfe beim Suchen von Stellen
 - Deutschkurse (für Menschen mit Fluchthintergrund)



MAßNAHME: TREFFEN FÜR ARBEITGEBER

- Informationsveranstaltung für Arbeitgeber in der Region
- In Kooperation mit dem Gewerbeverein und der Agentur für Arbeit
- Zu den Themen
 - Wie kann man Menschen mit Handicap eine Arbeitsmöglichkeit bieten?
 - Input zu Zuschuss- und Unterstützungsmöglichkeiten
 - Best Practice Beispiele
 - Informationstische zu verschiedenen Themen





HANDLUNGSFELD
Verkehr, Bauen und Wohnen

LEITER: GÜNTER MAYR

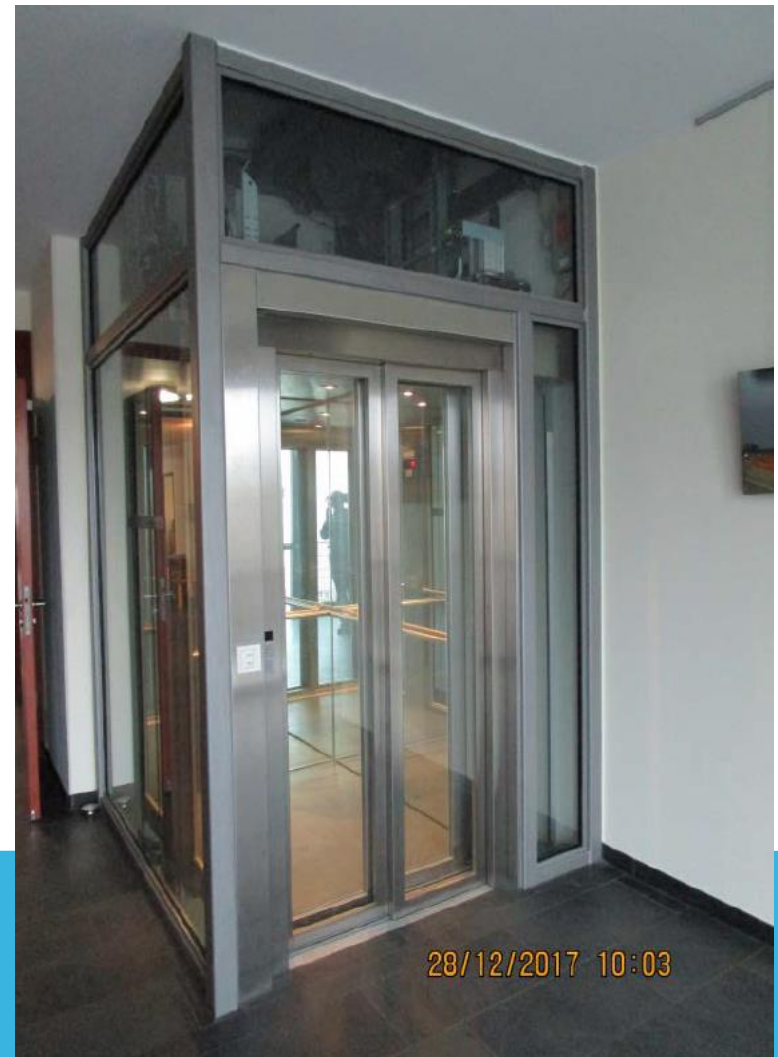
MITGLIEDER

- Frau Inge Held
- Herr Antonio Bulhoes
- Herr Alois Maier
- Herr Kurt Empl
- Herr Thomas Unterreitmaier
- Herr Günter Mayr (Handlungsfeldleiter)



THEMENSCHWERPUNKT BAUEN

- Untersuchung aller öffentlichen Gebäude auf den behindertengerechten **Ist-Zustand**
- Erstellung einer **Bedarfsliste** für behindertengerechte Nachrüstungen und Umbauten
- **Priorisierung** in kurzfristig, mittelfristig und langfristig notwendige Maßnahmen
- **Behindertengerechtes Planen u. Bauen** im öffentlichen Bereich bei allen Neubauten, Umbauten und Sanierungen von Gebäuden



THEMENSCHWERPUNKT **WOHNEN**

- **Wohnraumberatung** für behindertengerechte Wohnraumgestaltung (Frau Hampel im MGH)
- **Inklusive Wohnquartiere** im Hinblick auf die Erreichbarkeit, der Eignung und der Gebäudebeschaffenheit
- **Inklusive Ortsentwicklung** mit möglichst kurzen und barrierefreien Wegen zu den öffentlichen Einrichtungen und zu den Nahversorgungseinrichtungen
- **Inklusive Siedlungsentwicklung**
- Plätze für **Begegnungsmöglichkeiten** einplanen
- Sozialer, bezahlbarer und bedarfsorientierter **Wohnungsbau**
- Angepasstes **ÖPNV-Angebot**



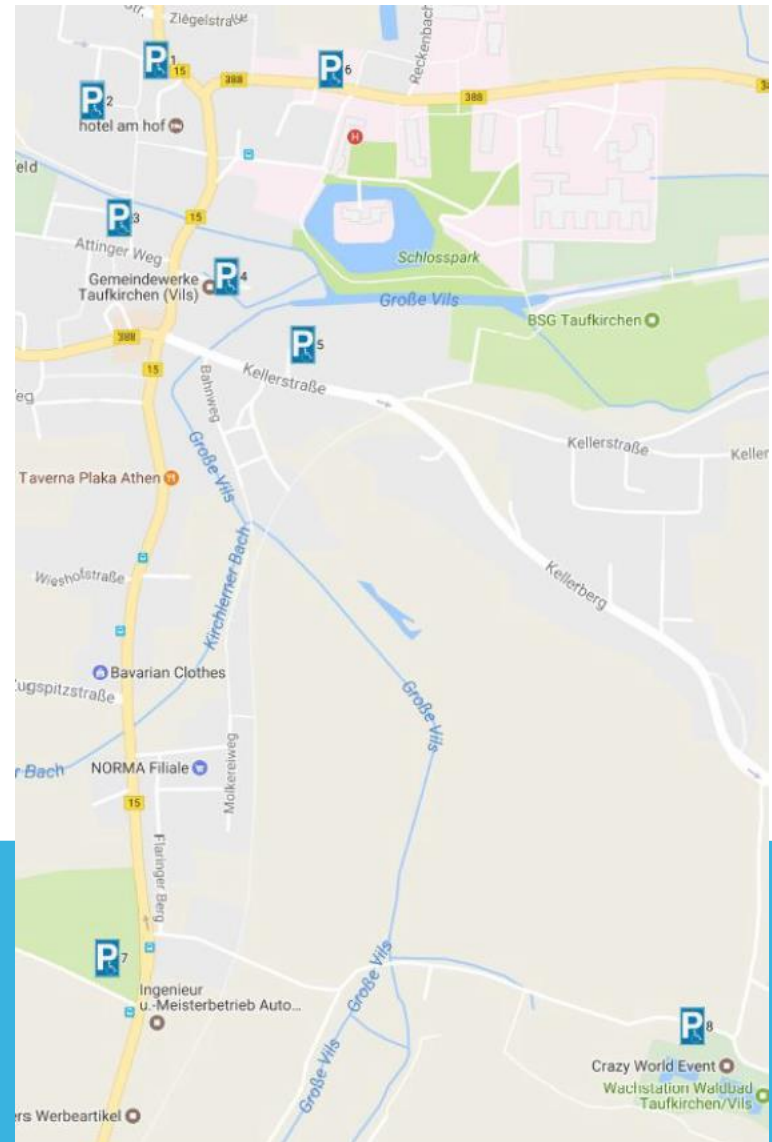
THEMENSCHWERPUNKT VERKEHR

- **Barrierefreie Querungsmöglichkeiten** durch Bordsteinabsenkungen an Gehwegen
- Bereitstellung ausreichender **Behindertenparkmöglichkeiten**
- Schaffung von **barrierefreien Buszusteigemöglichkeiten**
- Nachrüstung von **Bodenindikatoren**
- Ausrüstung / Nachrüstung der **Fußgängersignalanlagen** mit akustischen Signalen



WEITERE THEMENFELDER

- Teilnahme von Mitgliedern des HF bei der **Aktionswoche „Zu Hause daheim“**
- Barrierefreie öffentliche **WC- Anlagen**
- Darstellung der barrierefreien Einrichtungen der Gemeinde im **Internetauftritt** der Gemeinde
- Einrichtung einer **Rubrik im Internetauftritt** der Gemeinde, in der barrierefreier Wohnraum anhand eines Kriterienkataloges angeboten bzw. gesucht werden kann





HANDLUNGSFELD
Vereine, Freizeit & Sport

LEITER: TANJA KORKER

SCHWERPUNKT 1

**Wie können Menschen
mit einer Einschränkung
an Freizeitaktivitäten
teilhaben?**

WIE IST **TEILHABE** MÖGLICH?

- Suche nach **interessierten Vereinen**, die generell offen sind für Inklusion (Treffen der Vereine 2017).
- Einladung einer **Vertreterin des Bayerischen Behindertensportverbandes** zum Treffen der Vereine. Aufklärung über rechtliche Grundlagen.
- **Ziel** ist die Sensibilisierung zum Thema Inklusion und die Öffnung der Vereine für dieses Thema.



SCHWERPUNKT 2

**Verbesserung der
Termin- Koordination der
Vereine untereinander**

MAßNAHMEN

- Erstellen eines **Kalenders** durch die Gemeinde Taufkirchen/ Vils mit allen geplanten Vereinstermeninen.
- Idee eines **regelmäßigen Treffs** für alle Inklusions-Interessierten.



SCHWERPUNKT 3

**Organisation eines ersten
inkluisiven Sportfestes in
Taufkirchen (Vils)**

MAßNAHMEN

- Das erste **inklusive Sportfest** wird im Bereich Sport für Kinder organisiert werden.
- Das Handlungsfeld Freizeit, Sport, Vereine wird **Frau Schweiger-Empl** dabei unterstützen.





HANDLUNGSFELD

Kultur

LEITER: BODO GSEDL

MITGLIEDER **UND** MITGLIEDERFINDUNG

- Claus Lüdenbach, Leiter der vhs Erding
- Peter Hackel, stellv. Leiter der KMS
- Carina Dollberger, Bildungsreferentin für Kunst und Kultur bei Kath. Bildungswerk
- Christina Haas, Kulturpunkt
- Cordia Orlob, Leiterin der Sovies Wohnen gGmbH
- Daniela Hampel, Seniorenlotsin
- Christian Gärtner, Seniorenzentrum Pichlmayr
- Jaques Prey, Elternbeirat im MGH
- Carolin Stanglmayr, Abt. Öffentlichkeitsarbeit im Rathaus
- Alfred Scheb, interessierter Bürger
- Bodo Gsedl, Vorstandsvorsitzender von Sovie e.V. bzw. freischaffender Künstler



HERAUSFORDERUNG

Wie kommen Menschen mit Handicap zu kulturellen Veranstaltungen?

ZUGÄNGE UND ERREICHBARKEIT

Inklusion und kulturelle Veranstaltungen bedeutet zunächst ganz simpel, ob denn Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt zu einer Veranstaltung gelangen können.

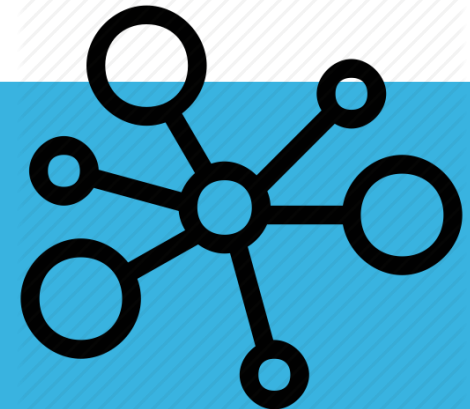
- Unterschiedliche **Möglichkeiten untersucht** und auch Angebote ausprobiert
- Letztendlich muss man die Frage an die gesamte Bürgerschaft weiterleiten:
Wer erklärt sich bereit, Bürger mit einer Behinderung zu Veranstaltungen mitzunehmen?



INFO UND VERNETZUNG

- Bereits **gutes, von Vereinen getragenes, kulturelles Angebot** vorhanden
- **Werbung** für Kulturschaffenden möglich
 - Kompass
 - Website Taufkirchen (Vils)
 - Facebookseiten: Taufkirchen/Vils, Waldbad, Wasserschloss, Sovies Kulturseite
- **Umbenennung des Seniorentanzes** zu „Tanzen am Nachmittag“
- **Yehudi Menuhin Konzert** jetzt auch im Senioren-Service-Zentrum
- **Veranstaltungskalender für Senioren**

→ **Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen, um mehr Menschen zu erreichen**

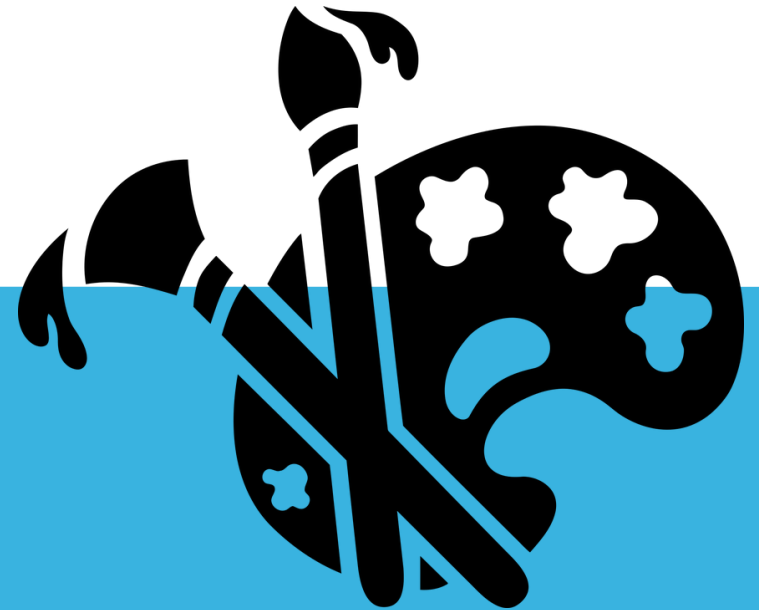


HERAUSFORDERUNG

Wie kann man Menschen mit Handicap nicht nur als Publikum sondern auch als Akteure gewinnen?

MAßNAHMEN

- **Musikkurse der KMS** in Seniorenheimen wie in Erding und Dorfen auch in Taufkirchen (Vils) einführen
- **Projekt „Lesungen in Seniorenheimen“** des kath. Bildungswerkes in Erding versucht Nicht-Senioren in Seniorenheime einzuladen
- Planung einer **Kreativ-Veranstaltung Inklusion**. Das Ergebnis soll eine Ausstellung oder ein Kalender mit den entstandenen Werken werden.





HANDLUNGSFELD

Gesundheit & Soziales

LEITER: DIETER MÜLLER-OSTERMAIER

BEREICH GESUNDHEIT UND SOZIALES

- Fahrende Gemeindeschwester bzw. Gemeindeansprechpartnerin
- Aktivierung und Stärkung Ehrenamt
- Ehrenamtskoordinatorin der Gemeinde
- Erhaltung der *allgemeinmedizinischen Versorgung* in Taufkirchen





HANDLUNGSFELD
Öffentliches Leben & Mobilität

LEITER: DR. CHRISTIAN AIGNER

MITGLIEDER

- Frau Nina Schreiner
- Herr Heinz Schreiner
- Frau Ayse Beyer
- Herr Werner Fiedler
- Herr Thomas Reger
- Herr Alfred Scheb
- Frau Dr. Anneliese Mayer
- Frau Sosa Balderanou-Menexes
- Herr Dr. Christian Aigner



BEREICH ÖFFENTLICHES LEBEN

- [Erfahrungsberichte](#) und Beiträge Betroffener im Kompass
- Frau Nina Schreiner als [Ehrenamtskoordinatorin](#) der Gemeinde
- [Schulung „Leichte Sprache“](#)
- [Lokale Angebote der VHS](#)
- [Waldbad](#): Einstiegshilfen, Verhaltensregeln ohne Sprachbarrieren (Piktogramme)
- [Anschaffung mobiler Hörschleifen](#) als Hilfe für Hörgeschädigte bei Veranstaltungen

BEREICH MOBILITÄT

- Kleinbus des MGH als Hilfe für Erreichbarkeit des Senioren-Mittagstisches
- Unterstützung einer Arbeitsgruppe der Realschule bei einer Ortserkundung zur Barrierefreiheit

ZIELE

- Kooperation Aktionswoche „Zu Hause daheim“
- Angebote für Neubürger



**VIELEN DANK FÜR EURE
AUFMERKSAMKEIT**

